

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **31 (1977)**

Heft 9: **Schulbauten/Sportbauten = Édifices scolaires/Édifices sportifs = School constructions/Sports facilities**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

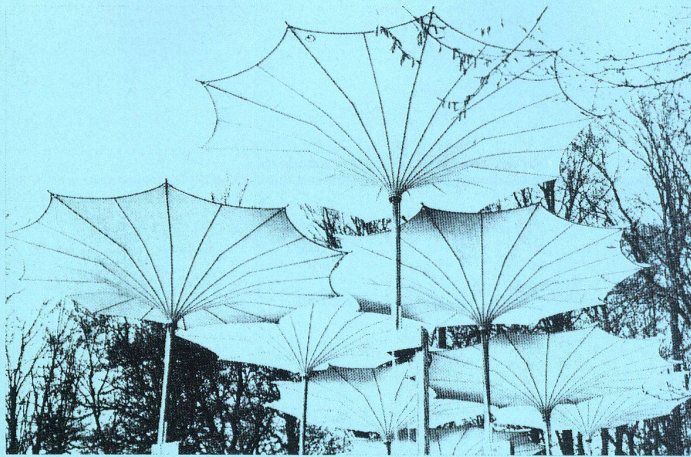
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forum

Sabine Schäfer



Regenschirme

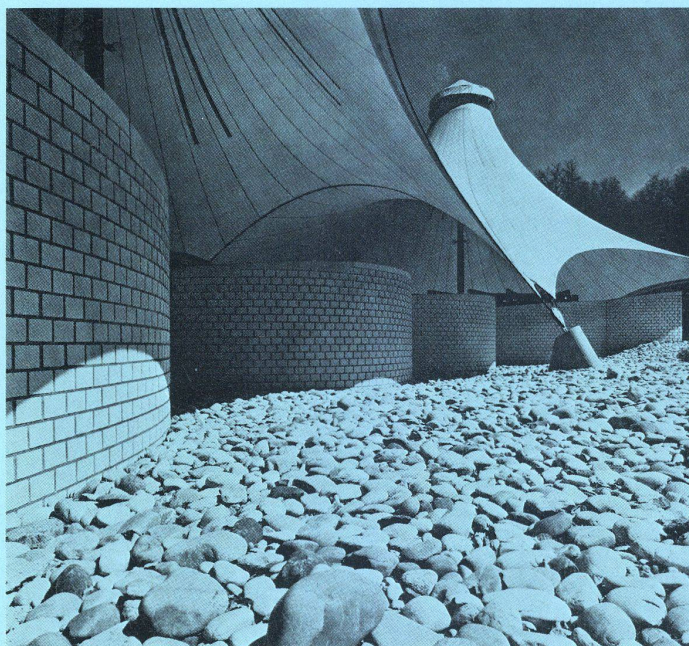
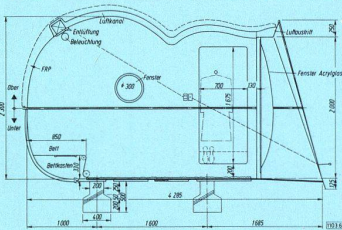
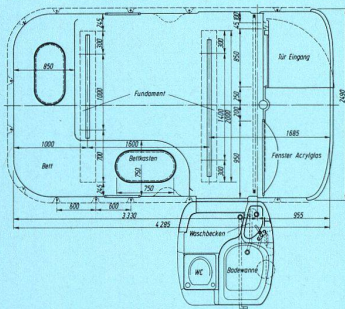
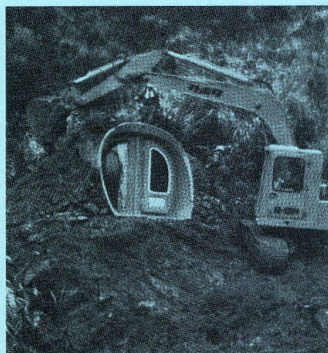
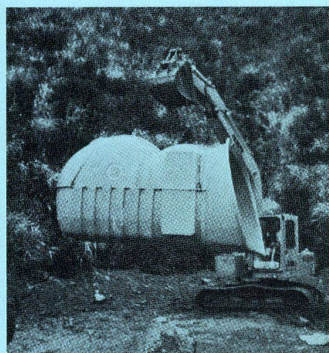
schützen die Pink Floyd's, eine englische Popgruppe und ihre 'zig Tonnen Elektronik, wenn sie auf Tournee mit Sattelschlepper und Freilichtbühne die Vereinigten Staaten durchqueren. Entworfen wurden die luftigen Dinger von Happold und Frei-Otto, hergestellt von Kauffmann und Stromeyer.

Japanische Wohnkapsel My-My-Schneckenhaus

Als Resultat eines japanischen Ferienhauswettbewerbes entstand diese eingegrabene Kapsel aus glasfaserverstärktem Polyester, in der auf kleinster Fläche bis zu 8 Personen Platz finden. Eigent-

lich eine umweltfreundliche Art, sich unauffällig in Erholungsräumen einzunisten.

Architekten: Hideaki Yokoyama
und Hidezo Kobayashi
(*plasticconstruction* 2/77)

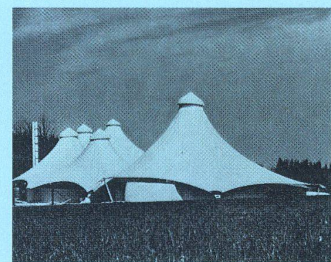


Badezelt Hallen-Freibad Schöllbronn

Eigentlich mag es einen ja, in der Gratiszeitschrift eines Baumaterialienherstellers (KS Neues) einen so gut gelungenen Bau zu finden, den irgendwo gesehen zu haben man sich beim besten Willen nicht erinnern kann. Gebogene Kalksandsteinwände, weite Geröllbetten und leuchtend rote Zelte schaffen eine Erholungssphäre, die man in der

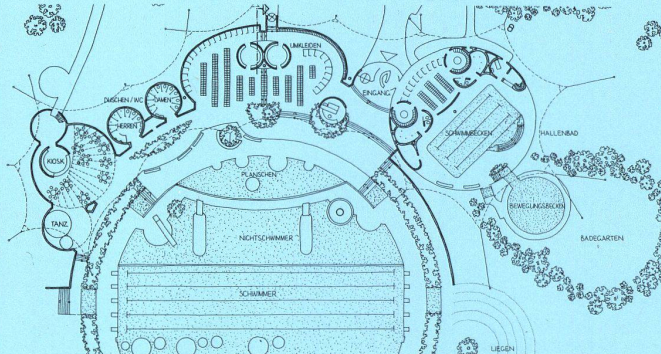
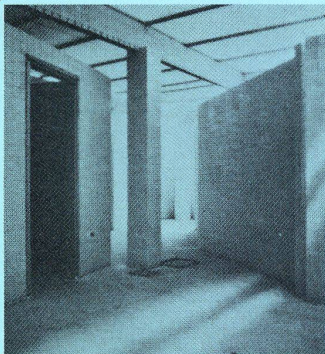
üblichen Kommunalarchitektur vergeblich suchen wird.

Architekt: Reiner Bucerius, Karlsruhe



LEA-Raumexperimentierlaboratorium an der ETH Lausanne

Das Raumexperimentierlaboratorium (LEA) ist gedacht als Hilfsmittel für den Architekturentwurf. Es ermöglicht mit Hilfe von Plastikbausteinen und mobilen Decken und Zwischenböden eine einfache Simulation von architektonischen Räumen im Maßstab 1:1, um deren Form, Größe, visuelle Charakteristiken, Begrenzung und Lichtführung zu überprüfen. Es soll nicht nur den Studenten zur Überprüfung ihrer Studienprojekte, sondern auch Praktikern und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.





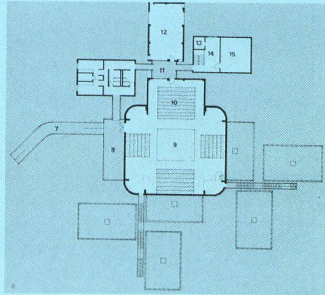
Peachtree Hotel

Das letzte von Portman: Ein neues Hotel in seiner Heimatstadt Atlanta, einer der am schnellsten wachsenden Städte der Vereinigten Staaten.

Theaterferien

Für die Sommerferien begabter Kinder aus der New Yorker Region entstand in den bewaldeten Hügeln von Wyandanch, Long Island, dieser Studio- und Theaterkomplex aus gespaltenen Betonblöcken, Holz und Aluminiumtrapezblech. Theatersaal und Foyer, darunterliegendes Freiluftauditorium (2) und frei gruppierte Übungsräume bilden eine zwanglose Raumstruktur, deren unauffällige Wirksamkeit an die besten Beispiele im Höhepunkt der Moderne erinnert. Architekten: Johansen und Bhavnani

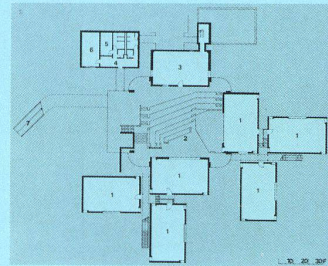
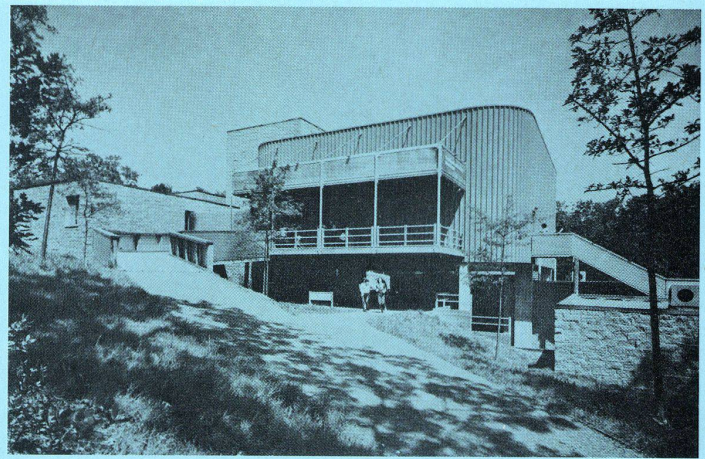
(a+u 3/77)



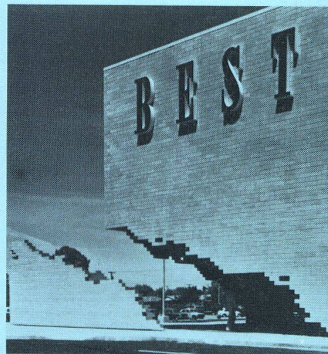
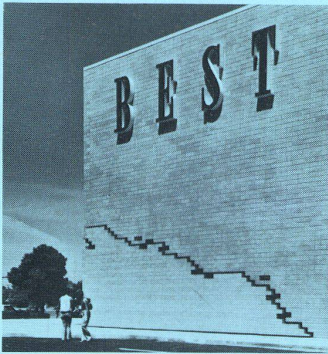
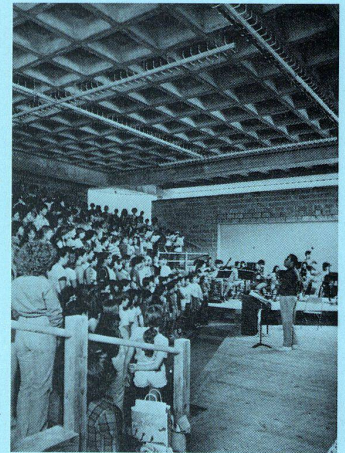
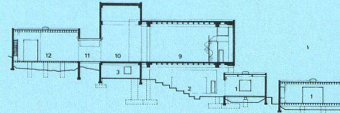
3 Obergeschoß.

4 Erdgeschoß.

1 Studio, 2 Amphitheater, 3 Kostümstudio, 4/5/6 Nebenräume, 7 Rampe, 8 Veranda, 9 Saal, 10 Bühne, 11 Ver-



bindung, 12 Studio, 13/14/15 technische Nebenräume



Die perfekte Schachtel

Puristen mögen sich zwar dagegen wehren, daß Konzeptkunst in den Dienst der Werbung gestellt wurde: perfekter hätte man allerdings den Eingang in einen Supermarkt, der tatsächlich nicht viel mehr als eine riesige Warenschachtel ist, nicht gestalten können.

Konzipiert wurde die fahrbare Gebäudeecke von der New Yorker Architekten- und Künstler-

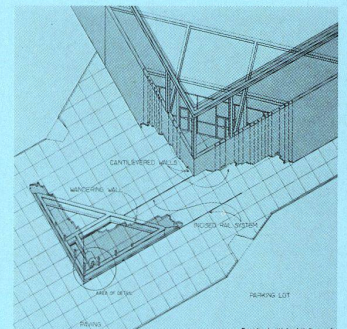
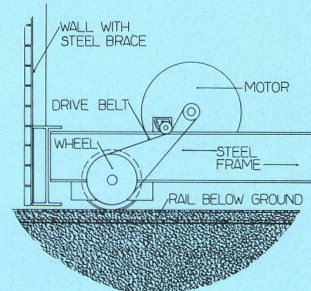
gruppe SITE, die seit 1972 für die Firma Best arbeitet. Das Bauprojekt machten Simpson und Stratta Associates.

1-4

»Notch Project«, Arden Fair Mall Showroom, Sacramento, California 1977.

5/6

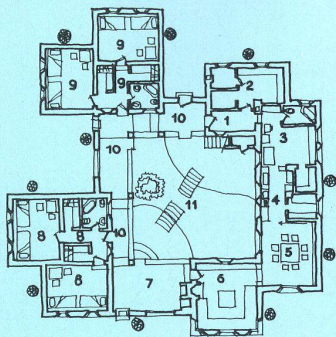
Mechanismus der fahrbaren Gebäudeecke.



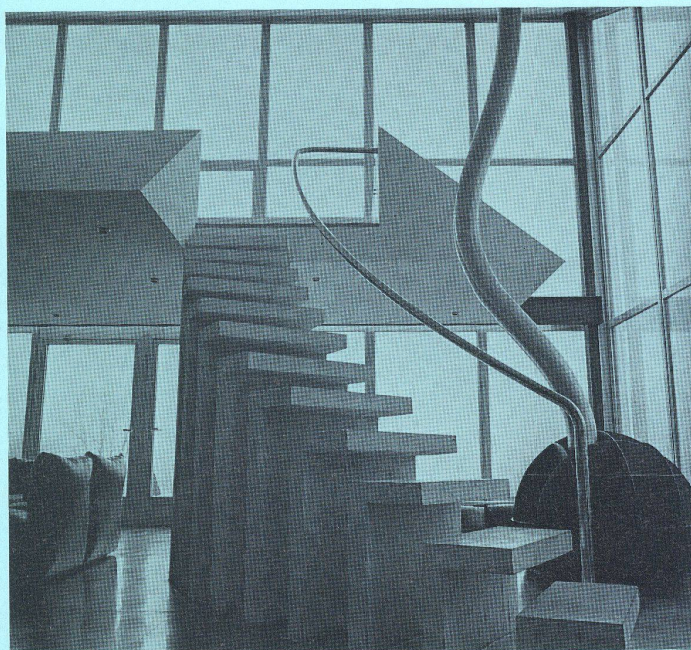
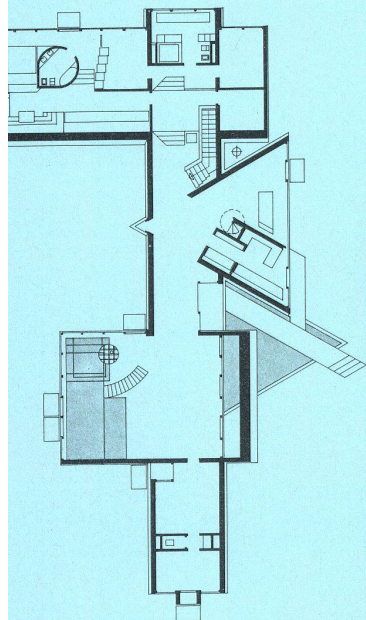
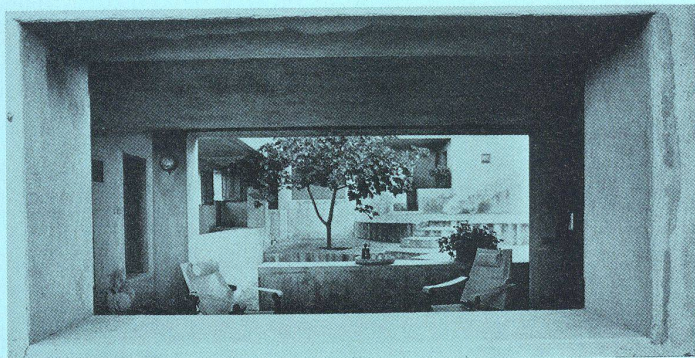
Ferienburg

Auf der Insel Elba befindet sich diese so strenge und doch freundlich und wohnlich wirkende Version eines dem heißen Sommerklima angepaßten Atriumhauses. Überdeckte Freiräume, abgestuftes Patio und das begehbare Dach bilden einen kontinuierlichen Übergang von den knapp bemessenen Innenräumen bis zur weiten Landschaft der Umgebung. *Architekt: Roberto Menghi*

1 Eingang, 2 Abstellraum, 3 Bad, 4 Küche, 5 EBplatz, 6 Wohnraum,

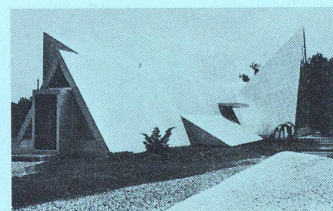


7 Terrasse, 8 Schlafräume (Eltern, Gäste), 9 Kinderzimmer, 10 Portikus, 11 Atrium



Wohnskulptur

Wohl keine verbindliche Ausformulierung, aber doch eine anregende Komposition aus Flächen, Volumen, Material und Formen ist dieses Wohnhaus von Angelo Cortesi und dem Ingenieurbüro Carlo Ronchi und Perini. *(arredamento interni 257)*



Landungsversuche

Wie in anderen Gebieten der Zivilisationsentwicklung muß in der Architektur das Wort »alternativ« herhalten, um an sich weit auseinanderliegende, von der kühlen Rationalität der Moderne wegführende Strömungen zu einem neuen Ganzen zusammenzukitten.

Die vom 25. Juni bis 14. August im Louisiana Museum bei Kopenhagen unter dem Titel »Alternative Architektur« zusammengefaßten Beispiele, die von Antoni Gaudi und Ferdinand Cheval (1) über Frei-Otto, Buckminster Fuller, Moore und Venturi bis Paolo Soleri (2) und die Hausboote in der Bucht von Sausalito (3) reichen, muten wie Versuche an, nach dem Höhenflug in die dünne Luft moderner Rationalität, wieder den Boden einer irdischen Existenz unter die Füße zu bekommen. Wann werden Sie Ihren weißen Arbeitskittel ausziehen, lieber Leser?

